

PROBEAUSGABE



© Алина Бузнова / stockadobe.com

TREND-THEMA DES MONATS

Die Post-Corona-Welt: Wie geht es weiter?

www.cashkurs-trends.de | www.cashkurs.com | www.godmode-trader.de

Liebe Leserinnen und Leser!

Dirk Müller
Börsen- und Finanzexperte



Es ist ein vielgehörter Satz in diesen Tagen: „Die Welt wird nach Corona eine andere sein“.

Und wann immer sich schnelle und drastische Veränderungen ergeben, ist man gut beraten sich schnellstmöglich darauf einzustellen. Ich erspare Ihnen an dieser Stelle eine Diskussion über Ursache, Gefahr und Herkunft des Covid-19 Virus, das wird an vielen Stellen hinreichend getan.

Fakt ist, dass die Krise als starker Beschleuniger für eine ganze Palette von wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen genutzt wird, die seit Jahren in der Planung sind - oder deren Umsetzung bereits begonnen hatte, aber die die nötige Durchschlagskraft noch nicht entfalten konnten. Die Krise gibt nun die Instrumente frei, mit denen diese neue Welt begründet werden kann.

Es fragt auch niemand danach, wem diese neue Welt gefällt, oder nicht. Die Entscheidung dazu ist längst getroffen. Doch werden wir konkret. Die heutige Ausgabe soll sich mit einem der wesentlichen Elemente dieser neuen Weltstruktur auseinandersetzen. Agenda 2030.

Der offizielle Titel „**Transformation unserer Welt: Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung**“ bestätigt die Einschätzung, dass es dabei nicht um kleinere Anpassungen geht, sondern in der Tat um eine „Transformation unserer Welt“. Diese Agenda 2030 wurde von den Vereinten Nationen entworfen und trat 2016 in Kraft. Die Staatenlenker der Welt haben sich

auf diesen Plan verständigt und bekommen dabei massive Unterstützung eines großen Teils der Wirtschaft... zumindest jener, die davon profitieren.

Und hier kommt auch unser Einsatz mit Cashkurs-Trends, denn es gilt in diesem Zusammenhang genau jene Unternehmen zu identifizieren, die von dieser künftigen Welt profitieren um darin zu investieren – und gleichsam die Verlierer zu erkennen um die Finger raus zu halten.

Dazu ist es sinnvoll, sich die 17 Ziele der Agenda 2030 vorzunehmen, die da wären

- [Armut](#) beenden – Armut in all ihren Formen und überall beenden
- Ernährung sichern – den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
- Gesundes Leben für alle – ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern
- Bildung für alle – inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern
- [Gleichstellung der Geschlechter](#) – Geschlechtergleichstel-

Inhalt

- 2 Editorial
- 4 Studie: [Die Post-Corona-Welt: Wie geht es weiter?](#)
- 12 Die besten Aktien und ETFs
- 18 Technische Analyse
- 21 Langfristiges Depot
- 22 Impressum

Disclaimer

Hinweis gemäß §34b WPHG wegen möglicher Interessenkonflikte:

An der Erstellung von CashKurs*Trends beteiligte Personen halten zum Zeitpunkt der ersten Analyseerstellung grundsätzlich keine Aktien oder Derivate der analysierten Unternehmen. Sollte dies ausnahmsweise doch der Fall sein, wird in der Analyse explizit darauf hingewiesen. Nach Veröffentlichung der ersten Analyse steht es den beteiligten Personen frei Positionen in diesen Papieren aufzubauen. Es ist grundsätzlich davon auszugehen, dass beteiligte Personen NACH Versand der ersten Analyse an die Kunden ebenfalls Positionen in diesen Aktien eingehen und diese auch zum Zeitpunkt folgender Analysen noch halten. Mögliche Interessenskonflikte sind daher zu berücksichtigen.

lung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen

- Wasser und Sanitärversorgung für alle – Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten
- [Nachhaltige und moderne Energie](#) für alle – Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern
- Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit für alle – dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern
- Widerstandsfähige Infrastruktur und nachhaltige Industrialisierung – eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und [Innovationen](#) unterstützen
- Ungleichheit verringern – Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern
- Nachhaltige Städte und Siedlungen – Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten
- Nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen – nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen
- Sofortmaßnahmen ergreifen, um den [Klimawandel](#) und seine Auswirkungen zu bekämpfen
- Bewahrung und nachhaltige Nutzung der [Ozeane](#), Meere und Meeresressourcen
- Landökosysteme schützen – Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, [Wüstenbildung](#) bekämpfen, [Bodendegradation](#) beenden und umkehren und dem Verlust der [biologischen Vielfalt](#) ein Ende setzen
- Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen. Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwick-

lung fördern, allen Menschen Zugang zum Recht ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

- Umsetzungsmittel und globale Partnerschaft stärken – Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben füllen

In wesentlichen Teilen unterscheidet sich diese neue Agenda diametral von unserer bisherigen Lebensweise. Bei aller berechtigter Kritik an vielen Aspekte, die mit diesem Projekt verbunden sind, sind es doch genau die Ziele, die die meisten von und in den letzten Jahren durchaus erwünscht haben. Wie immer entscheiden die Details der Ausgestaltung darüber, ob es für die Menschen in Gänze von Vorteil oder von Nachteil ist.

Klar ist aber auch, dass der VORteil der einen automatisch immer der NACHteil von anderen ist. Die gesamte Agenda steht unter dem Überbegriff „Nachhaltigkeit“ - was immer man darunter im Einzelnen verstehen kann.

Daraus ergeben sich (nicht abschließend) folgende Verlierer/ Gewinner:

■ **Starker CO2-Ausstoß**

Verlierer

- Ölindustrie
- Kreuzfahrtindustrie
- Fernreisebranche
- Luftfahrt
- Verbrennungsmotoren
- Individualverkehr

Gewinner

- Erneuerbare Energien / Wasserstoff
- Regionale Ferien-/Freizeitparks
- Online-Konferenzen
- Home-Office
- Öffentliche Verkehrsinfrastruktur

■ **Hoher Ressourcenverbrauch**

Verlierer

- Massenkonsum
- Einwegprodukte
- Einfamilienhäuser (ländliche Zersiedelung)
- Printprodukte

- Fleischproduktion / Massentierhaltung
- Fischereiindustrie
- Einkaufszentren/Ladenlokale

Gewinner

- Sharing-Economy (Carsharing, Mietmodelle)
- Städtebau (Kleine Wohneinheiten)
- Digitalisierung in jeder Form
- Onlineshopping
- Fleischersatzprodukte
- Digitales Lernen

Es ist schnell erkennbar, dass viele alte Industriezweige wegfallen werden. Die aktuellen politischen Aussagen zu Wiederaufbaufonds und Post-Corona-Wirtschaftspaketen zeigt sehr klar, dass kein Interesse daran besteht jene Industriezweige zu unterstützen, die der alten Welt angehören, um stattdessen die enormen Summen den Unternehmen der neuen Welt zukommen zu lassen. „Green Deal“ ist hier ein Schlagwort geworden.

Millionen Arbeitsplätze in den alten Industrien, die zu einem wesentlichen Teil auch noch immer deutsche Kernindustrien sind, wie bei der Produktion von Verbrennungsmotoren, werden verloren gehen. Zugleich werden neue Arbeitsplätze entstehen, aber der Saldo wird nach aller Voraussicht stark negativ sein. Auch hier wird an Modellen wie dem „Bedingungslosen Grundeinkommen“ gearbeitet, was aber heute nicht Thema dieser Ausgabe sein soll.

Wenn diese Agenda richtig und im Sinne der Masse der Menschen umgesetzt wird – und nicht wie so oft nur im Sinne weniger Konzerne und Eliten – steht am Ende eine tatsächlich bessere Welt mit besseren Lebensbedingungen für Mensch und Natur.

Vielleicht ist es ratsam, sich dieser ohnehin stattfindenden Entwicklung nicht zu verschließen, auch wenn es bedeutet

alte Gewohnheiten aufzugeben und auch das eigene berufliche und private Leben neu zu denken. Das kann durchaus auch eine starke Bereicherung und der Impuls für persönliche positive Veränderungen sein.

Wichtig ist, dass wir uns einbringen und mit dafür sorgen, dass die Veränderungen tatsächlich zum Wohle der Gesellschaft stattfinden - und eben nicht ausschließlich zum Wohle einer kleinen Elite, während die Masse die Nachteile trägt. Gehen wir es also positiv an, freuen uns auf die positiven Entwicklungsmöglichkeiten und versuchen wir, die Negativen zu verhindern oder ihnen aus dem Weg zu gehen.

Dr. Wenzel hat das Thema von der Forschungsseite her beleuchtet und dazu die Position derer eingenommen, die jene Agenda 2030 nun mit Macht und Tempo umsetzen wollen. Aus diesem Blickwinkel ergibt sich am ehesten die Erkenntnis, wo die Reise hingehet und wo die Gewinner und Verlierer zu finden sind.

Diese Veränderung ist extrem vielschichtig, wie die 17 Zielpunkte bereits erahnen lassen. Wir werden und daher in künftigen Ausgaben immer wieder einzelnen Teilaspekten widmen und diese detailliert beleuchten und die Gewinnerunternehmen dieser „schönen neuen Welt“ identifizieren.

In diesem Sinne bleibt uns mal wieder das Sprichwort: *„Rechne mit dem Schlimmsten und hoffe das Beste“.*

Machen wir wie immer das Beste draus und konzentrieren uns auf die positiven Aspekte, ohne die kritischen Fragen zu vernachlässigen.

Auf eine hoffentlich glückliche Zukunft

Ihr Dirk Müller
Börsen- und Finanzexperte

STUDIE – ZAHLEN UND FAKTEN

Die Post-Corona-Welt: Wie geht es weiter?

Von Dr. Eike Wenzel, Institut für Trend- und Zukunftsforschung (ITZ)

Die Corona-Pandemie verändert Alltag und Arbeitsabläufe wie es kein Ereignis seit dem 2. Weltkrieg getan hat. Ganze Branchen verschwinden von der Bildfläche, viele Unternehmen werden folgen. Zeit für einen Wandel, der das Wort auch verdient. Die Ziele der Agenda 2030 müssen eingehalten werden, wollen wir eine friedliche Existenz in den kommenden Jahren garantieren. Die Konsequenzen sind klar: Wir brauchen neue Infrastrukturen, neue Energie- und Mobilitätssysteme. Hier müssen Arbeitsplätze für viele Menschen aus den alten, nicht mehr profitablen Branchen geschaffen werden – die Zukunftsmärkte nach dem Pandemie-Schock

In den USA spricht man schon mit einer gewissen Selbstverständlichkeit von den „Stay-at-home“-Märkten. Es ist offensichtlich, dass momentan Online-Handel und Paketdienste, Supermärkte und Drogerien bis hin zu Cloud-Anbietern besonders von dem Ausnahmezustand profitieren. Und natürlich hat es in den vergangenen Wochen Sonderkonjunktoren für Unternehmen der Medizintechnik, der Digitalmedizin und der Impfstoffhersteller gegeben. Dass sich bei vielen die Umsatzeinsparungen aller Wahrscheinlichkeit nach nicht halten werden, ist nicht nur den Insidern klar.

1. Menschen und Märkte nach der Pandemie

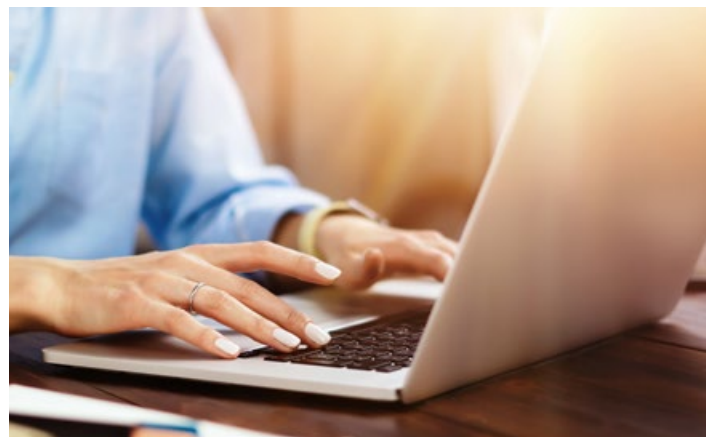
Die Corona-Pandemie ist eine globale Katastrophe, die sofortige Hilfe verlangt. Zugleich brauchen wir neue Konzepte, die robust genug sind, dass sie einen Neustart der Wirtschaft ermöglichen. Wir stellen in dieser Ausgabe von „Cashkurs Trends“ Unternehmen und Märkte vor, die sich ein gutes Immunsystem für die akute Krise angeeignet haben und darüber hinaus Antworten für die kommenden Jahre liefern.

Nicht zufällig sind es allesamt Unternehmen, die sich langfristig an relevanten Nachhaltigkeitstrends orientieren. In der „Agenda 2030“ der UN sind insgesamt 17 relativ allgemeine Ziele für eine nachhaltige Entwicklung des Planeten bis 2030 formuliert (von der Friedenserhaltung über die nachhaltige Landwirtschaft bis hin zu Klimawandel und Beschäftigung). Folgt man der Agenda, drängen sich mehrere Zukunftsmärkte auf: Saubere Energien und die umfassende Entwicklung von öko-effizienten Infrastrukturen, bis hin zu CO2-neutraler Mobi-

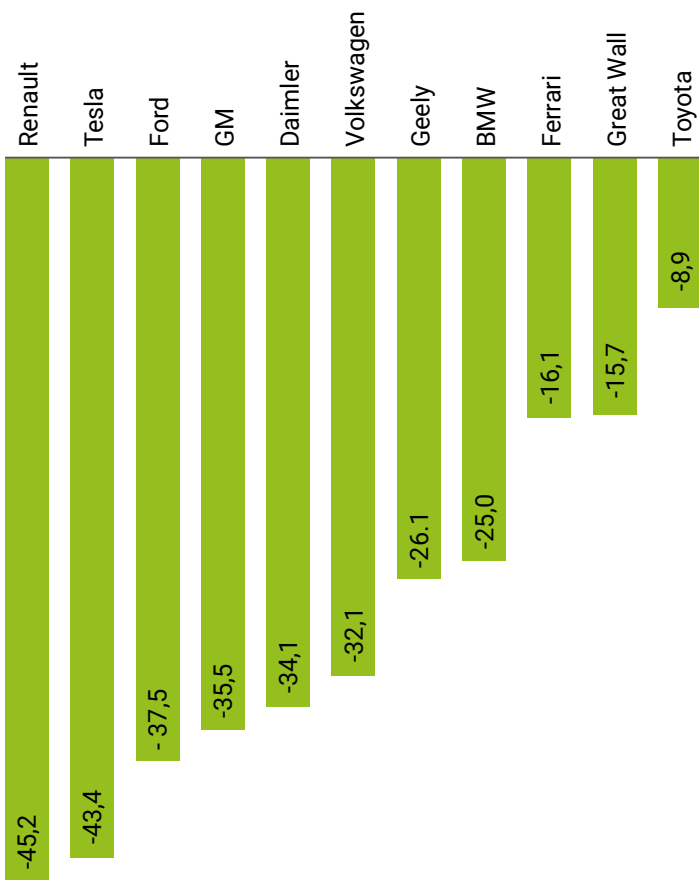
lität gehören ebenso dazu, wie die Digitalisierung, ohne die die Energiewende schlicht nicht umsetzbar ist.

Kurzfristige Gewinner und Verlierer – und der Zukunftsplan

Wie immer gibt es Krisengewinner. Weil sich zurzeit viele Verbraucher in den eigenen vier Wänden fit halten wollen, ist laut dem Marktforschungsunternehmen Bazaarvoice die weltweite Nachfrage nach Sportartikeln im März 2020 um satte 86 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat gestiegen. Auch die Lebensmittelbranche profitiert mit einem Plus von 85 Prozent. Die Onlinebestellungen im Bereich Software stiegen um 65 Prozent an, Hardware legte um 61 Prozent zu - beides direkte Folgen der Heimarbeit, die viele Menschen seit dem Lockdown verrichten.



DER CORONA-SCHOCK TREIBT DIE DIGITALISIERUNG WEITER VORAN. ARBEITEN VON ZUHAUSE SOWIE VIRTUELLE BEHÖRDENGÄNGE UND ARZTBESUCHE WERDEN ZUR NORMALITÄT.



CORONA SPITZT MOBILITÄTSWENDE ZU QUELLE: DER AKTIONÄR, APRIL 2020

Die Verlierer kristallisierten sich ebenso schnell heraus. Unternehmen, deren Produktion auf internationalen Lieferketten basiert wie Textil- und Autoindustrie, verzweifeln an Engpässen, aber mehr noch am Desinteresse der Käufer. VW, Daimler, BMW, Audi, Ford und Opel ließen ihre Werke in Europa Anfang Mai erst nach wochenlangem Stillstand wieder anlaufen, wobei viele Mitarbeiter weiterhin in Kurzarbeit bleiben. Den Tourismus hat es mit am schwersten getroffen, allein im März und im April hat der deutsche Tourismus Verluste in Höhe von 24 Milliarden Euro zu beklagen. Die Welttourismusorganisation UNWTO rechnet für 2020 mit einem weltweiten Rückgang der Touristenzahl um 60 bis 80 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Am Frankfurter Flughafen wurden nach Ausbruch der Pandemie 90 Prozent aller Flüge gestrichen. Und natürlich hat die Stillstellung des Lebens auch die Gastronomie, die Hotelbranche, die Kreuzschiffahrt und auch Luxusmarken wie LVMH in Schockstarre versetzt. Letztere leiden seit Anbruch der Krise besonders, weil der chinesische Markt komplett weggebrochen ist, der ein Drittel des Umsatzes der Luxusmarken ausmacht.

In einigen Branchen hat die Corona-Pandemie jedoch auch für Impulse gesorgt, die nicht vorauszurechnen waren – eine Schubwirkung, die schon lange herbeigesehnt wurde. Dazu gehört fast alles, was sich dem Megatrend der Digitalisierung zuordnen lässt. Speziell bei digitalen Bildungs- und Kommunikationsangeboten hat Corona wie ein lange herbeigesehntes Konjunkturprogramm gewirkt. Auch Spezialisten für IT-Lösungen frohlocken, seit das Homeoffice zum Nabel der produktiven Welt avancierte. Den Hype um Netflix und Amazon Prime und andere Streamingangebote gab es schon vorher, er hat sich aber noch einmal deutlich verstärkt. Aber auch Bringdienste für Lebensmittel und Speisen, bei denen digital geordert werden, verspüren den lange vermissten Aufschwung.

Post-Corona-Ökonomie: Es gibt die Chance für einen Neustart

Dabei drängt sich die Frage auf, wie die Post-Corona-Welt denn tatsächlich aussehen wird. Welchen Unternehmen werden den Aufbruch nach der Pandemie prägen? Zwar gibt es keinen Automatismus, der dazu führt, dass wir nach Corona ein neues Leben beginnen. Es gibt auch keinen Automatismus, dass - durch den Corona-Schock ausgelöst - jetzt in den Regierungszentralen dieser Welt der Beschluss gefasst wird, endlich konsequent an den Nachhaltigkeitszielen der UN zu arbeiten.

Die Post-Corona-Ära muss eine Ära hin zu nachhaltigen Industrien (und Geschäftsmodellen) werden. Die Vorteile einer solchen post-pandemischen Welt liegen auf der Hand. Wie eine Oxford-Expertengruppe, zu der unter anderem Nicholas Stern und Wirtschaftsnobelpreisträger Joseph Stiglitz gehören, in einer aktuellen Studie gezeigt hat, schaffen grüne Projekte mehr Arbeitsplätze, bringen pro ausgegebenem Dollar höhere kurzfristige Renditen und führen langfristig zu höheren Kostenersparnissen als traditionelle Konjunkturpakete. Die Forscher begutachteten für die Studie 700 Konjunkturmaßnahmen während der Finanzkrise der Jahre 2008 und 2009 und kamen zu dem Schluss, dass nachhaltigkeitsorientierte Hilfsmaßnahmen in hohem Maße Ökonomie und Ökologie zugutekommen.

Wirksam sind der Studie zufolge vor allem Investitionen in erneuerbare Energien. Da der Bau von Wind- oder Solarfarmen sehr arbeitsintensiv ist, entstehen dort in den nächsten Jahren viele Arbeitsplätze. Ebenfalls positiv schnitten Investitio-

nen in die energetische Sanierung von Gebäuden ab, in den Ausbau digitaler Netze, in klimafreundliche Mobilität, sowie in klimafreundliche Forschung und in die Umschulung von Arbeitslosen in diese Richtung. Am schlechtesten wurden Rettungsprogramme für Fluglinien bewertet – sowohl ökologisch als auch ökonomisch.



SPEZIELL BEI DIGITALEN BILDUNGS- UND KOMMUNIKATIONS-ANGEBOTEN HAT CORONA WIE EIN LANGE HERBEIGEGEHNTES KONJUNKTURPROGRAMM GEWIRKT.

Die Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft, auch das stellt die Oxford-Studie heraus, werde vor allem den Menschen in Entwicklungsländern helfen. Wer jedoch die Agenda 2030 umsetzen möchte, der hat den nachhaltigen Umbau der Landwirtschaft weltweit vor Augen. Längst ist der Veränderungsimpuls bei den westlichen Verbrauchern angekommen. Die nationalen und internationalen Zahlen sprechen für sich: In seinem 2019er-Report stellt das Bundesministerium für Ernährung fest, dass in Deutschland nur noch 28 Prozent der Befragten täglich Fleisch essen, sechs Prozent der Bundesbürger bezeichnen sich selbst als Vegetarier. Für diese Entwicklung ist natürlich auch die weltweit zunehmende Sensibilität bezüglich der Folgen des Fleisch-Konsums verantwortlich – aber auch die Frage, wie die stetig wachsende Weltbevölkerung überhaupt noch ernährt werden kann. 29 Prozent sehen

in der Entwicklung alternativer Fleischarten einen wichtigen Lösungsansatz. Nach Expertenschätzungen wird sich der weltweite Markt für Fleischersatzprodukte von 4,5 Milliarden Dollar im Jahr 2018 auf etwa 7,7 Milliarden Dollar 2026 vergrößern.

In der Post-Corona-Welt wird es zunächst darum gehen, die bitteren Konsequenzen wie Arbeitslosigkeit und Firmenpleiten durch Konjunkturprogramme zu mildern – und gleichzeitig die richtigen Schritte in eine nachhaltige Zukunft zu tun. Im angelsächsischen Raum wägt man gerade noch die Alternative „rebuilt or repair“ ab, neu aufbauen oder reparieren? Im Sinne der Agenda 2030 darf es kein Entweder-Oder geben. Die Rettung vieler Unternehmen, ganzer Branchen und Millionen von Arbeitsplätzen durch den Staat muss mit einer Entscheidung der Unternehmen und der Verbraucher zu nachhaltigem Wirtschaften einhergehen. Der Corona-Schock hat, darüber sind sich die meisten einig, ein erhöhtes Bewusstsein dafür geschaffen, dass radikale Veränderungen in Angriff genommen werden müssen. Die Zukunftsmärkte der kommenden Jahre zentrieren sich um die nachhaltige Entwicklung der Weltwirtschaft.

2. Die Roadmap: Der Zukunftsmarkt Nachhaltigkeit

Unternehmen, die nach der Pandemie schnell wieder Fuß fassen möchten, tun gut daran, sich an Nachhaltigkeitszielen zu orientieren. Staatliche Unterstützungen, die zurzeit weltweit in vielen Branchen fließen, werden ohnehin daran geknüpft, dass Unternehmen in die eigene Nachhaltigkeit investieren. Überdies müssen sie mittelfristig – nicht nur im Automobilsegment – mit noch strengeren CO₂-Grenzwerten für ihre Produkte rechnen.

Die folgenden sechs Trends werden in der Post-Corona-Ära Akzente für den Aufbruch in eine nachhaltige Ökonomie setzen:

- **Grüne Jobs sind jetzt alternativlos:** In den USA, wo die Arbeitslosigkeit sich der 20-Prozent-Grenze nähert, sind neue Arbeitsplätze in den regenerativen Energien und beim Aufbau einer energieeffizienteren Infrastruktur ein

großer Hoffnungsschimmer. Vor Corona konnte man dort sogar von einem nachhaltigen Boom sprechen. Nach der Pandemie muss der Staat einspringen, um das Momentum nicht wieder zum Erlahmen kommen zu lassen. Arbeitsplätze mit ordentlicher Bezahlung in der Wind- und Solarbranche waren -zumindest bis Anfang März - der am schnellsten wachsende Job-Markt in den Vereinigten Staaten. Laut dem Bureau of Labor Statistics ist davon auszugehen, dass die Arbeitsplätze in Wind und Sonne bis 2028 um 63 Prozent beziehungsweise 57 Prozent anwachsen werden. Und während die fossilen Energieträger nur an vereinzelten Orten für Beschäftigung sorgten, wird der nachhaltige Job-Boom in nahezu allen Bundesstaaten stattfinden. Hinzu kommt: Viele Arbeiter, die auch bereits vor Corona und vor dem Ölpreissturz ihre Jobs in den alten Energieindustrien verloren, finden neue Anstellungen in den nachhaltigen Industrien.

- **Digitalisierung: Profiteur von Corona und Gehirn der Nachhaltigkeit:** Durch die Quarantäne-Situation haben sich unsere Anforderungen in der Arbeitswelt grundlegend verändert. Fakt ist, dass Corona als Trendverstärker dahingehend funktioniert hat, dass allmählich immer mehr Prozesse digitalisiert werden (und Dienstreisen dadurch massiv eingespart werden). Abgesehen davon hat der Megatrend Digitalisierung in den nächsten Jahren aber vor allem Auswirkungen auf die Erneuerung und Steuerung von



GRÜNE INVESTITIONEN SCHAFFEN MEHR ARBEITSPLÄTZE, BRINGEN PRO AUSGEGEBENEM DOLLAR HÖHERE KURZFRISTIGE RENDITEN UND FÜHREN LANGFRISTIG ZU HÖHEREN KOSTENERSPARNISSEN ALS TRADITIONELLE KONJUNKTURPAKETE, WIE EINE STUDIE GEZEIGT HAT.

Infrastrukturen, darauf, wie wir den Verkehr neu denken, wie sich der Energiemarkt nachhaltiger entwickeln lässt und wie die Städte der Zukunft aussehen werden. Nachhaltigkeit ist in den kommenden Jahren nicht ohne digitales Prozessdesign vorstellbar.



DIE ELEKTROMOBILITÄT WIRD SICH BIS 2025 ENDGÜLTIG DURCHSETZEN UND DEN VERBRENNUNGSMOTOR ZUNEHMEND VON UNSEREN STRASSEN VERDRÄNGEN.

- **E-Automobilität: Eine Mobilitätskultur mit weniger PKWs und ohne Verbrennungsmotor ist nicht mehr aufzuhalten:** Die Elektromobilität wird sich bis 2025 endgültig durchsetzen. China ist dafür der Leitmarkt. Dort konnte der Hersteller Tesla trotz äußerst schwieriger Wirtschaftslage seinen Absatz im März auf 10.160 Fahrzeuge gegenüber 3.900 Fahrzeugen im Februar steigern. Auch die Reduzierung von PKW-Verkehr in den Städten wird während der Corona-Pandemie immer mehr zum Thema. Bis 2030, davon gehen viele Experten und auch die Autobauer aus, könnte das autonome Fahren als Teil des ÖPNVs die PKW-Mobilität zumindest in den Metropolen ablösen. So wird die Mobilitätswende zu einem zentralen Baustein der Agenda 2030.
- **Die Zukunft des Essens und der Landwirtschaft - Die Pandemie offenbart die Grenzen der etablierten Nahrungsmittelindustrie:** Die Pandemie hat in den vergangenen Tagen die Schwächen der globalen Fleischindustrie und der Massentierhaltung noch einmal in einem grelleren Licht erscheinen lassen. Die fragwürdigen hygienischen Bedin-



DIE PANDEMIE HAT IN DEN VERGANGENEN TAGEN DIE SCHWÄCHEN DER GLOBALEN FLEISCHINDUSTRIE UND DER MASSENTIERHALTUNG NOCH EINMAL IN EINEM GRELLEREN LICHT ERSCHEINEN LASSEN.

gungen in der Fleischverarbeitung trugen dazu bei, dass Großfabriken (in den USA, aber auch in Deutschland) zu Brandherden für Corona-Infektionen wurden. In den USA zerbrachen zwischenzeitlich komplett die Lieferketten. In Florida macht ein Supermarkt wie Publix aus der Not eine Tugend und kauft seit kurzem wöchentlich 70 Tonnen Gemüse und Frischwaren sowie 200.000 Liter Milch bei örtlichen Landwirten. Fleischersatzanbieter wie Beyond Meat sind dabei, nichtfleischliche Eiweiße als Zukunftsmarkt zu etablieren.

■ **Energiewende: Erneuerbare Energien betreiben keinen Raubbau an der Natur und liefern den günstigeren Strom:**

Im vergangenen Jahr stieg der Anteil für die erneuerbaren Energie weltweit an der gesamten globalen Stromerzeugungskapazität von 33,3 Prozent auf 34,7 Prozent. In Deutschland steigerte sich der Anteil der erneuerbaren Energien im Stromsektor von 37,8 Prozent (2018) auf 42,1 Prozent (2019). Laut der US-Energiebehörde (EIA) werden die erneuerbaren Energien im „Seuchenjahr 2020“ USA-weit immerhin um elf Prozent zulegen. Allein Erdgas

Beruf	Wachstumsrate, 2018-2028	2018 Gehalt pro Jahr
Solar-Photovoltaik-Installateur/in		42,680 USD
Servicetechniker/in für Windkraftanlagen		54,370 USD
Pflegekräfte		24,200 USD
Haushaltshilfen		24,020 USD
Ergotherapeuten/innen		60,220 USD
IT-Sicherheitskräfte		98,350 USD
Arzthelfer/innen		108,610 USD
Statistiker/innen		87,780 USD
Krankenschwestern/Pfleger		107,030 USD
Logopäden		77,510 USD

WIND UND SONNE SCHAFFEN ARBEIT

QUELLE: BUREAU OF LABOR STATISTICS, 2019

(gerade einmal mit einem Prozentpünktchen) ebenfalls schwarze Zahlen schreiben. Erneuerbare Energien sind das Fundament für eine nachhaltige Gesellschaft nach Corona.

- **Zukunft der Bildung: Es gibt keinen substanziellen „Stay-at-home“-Trend, dafür aber einen digitalen „Learning-from-everywhere“-Trend:** Während des Lockdowns erhielt die Branche der digitalen Bildung Gelegenheit, Fortschritte und Bequemlichkeitsvorteile beim Fernlernen zu dokumentieren. Auch ein großer IT-Player wie SAP nimmt die digitale Bildung endlich ernst und macht spannende Angebote. Die neue Initiative basiert auf der bereits bestehenden und erfolgreichen Lernplattform openSAP und setzt sich aus drei Bildungseinheiten zusammen. Hierzu zählen offene Online-Kurse, Lernangebote für Studenten und das SAP-Young-Thinkers-Programm für Schüler. Den Teilnehmern wird von Videokursen, Online-Vorlesungen bis zu digitalen Prüfungen alles geboten, was sie zum erfolgreichen Studium brauchen. Und bereits 2018 wurden drei Millionen neue Kursanmeldungen auf openSAP registriert.

3. Die Unternehmen

1. Tesla: Bestes Quartal trotz vorübergehender Werkschließung

Tesla lieferte von Januar bis März rund 88.400 Elektrofahrzeuge aus. Von Bloomberg befragte Analysten hatten nur mit 78.000 Einheiten gerechnet. Im Vorjahreszeitraum brachte Tesla 63.000 Autos an die Kunden. Das Unternehmen von Tech-Milliardär Elon Musk produzierte im ersten Quartal 2020 insgesamt 102.672 Fahrzeuge. Der Großteil entfiel mit 87.282 auf die Modelle 3 und Y, mit dem Tesla sich im Massenmarkt etablieren möchte. Unbestritten ist, dass Tesla über eine sehr gute Marktposition im Bereich der Elektroautos und auch beim Thema autonomes Fahren verfügt. Auch die sich abzeichnende Expansion mit neuen Fabriken und Modellen wie dem Cybertruck spricht für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens. Kürzlich musste Volkswagen-Chef Diess einräumen, dass Tesla bei der Softwareentwicklung meilenweit vor VW liege. In der Branche gilt es als entscheidender Vorteil des US-Konzerns, aufgrund seiner Marktdurchdringung viele wichtige Daten

Liebe Leserin, lieber Leser von Cashkurs*Trends

hier endet unsere Probeausgabe von Cashkurs*Trends. Sie wollen die komplette Ausgabe lesen? Dann schließen Sie jetzt eine Mitgliedschaft bei Cashkurs*Trends ab!

Sie sind sich noch unsicher? Als neues Mitglied kommen Sie in den Genuss einer 14-tägigen Testphase. Können wir Sie mit unserem Angebot nicht überzeugen, steht es Ihnen jederzeit frei innerhalb dieser Zeitspanne ohne Angabe von Gründen kostenfrei zu widerrufen.

Weitere Vorteile für Sie!

[**Jetzt bestellen**](#)

Impressum, Urheberrechtshinweis & Disclaimer

Herausgeber:

Finanzethos GmbH
Schlossmühle 6
68799 Reilingen
www.cashkurs.com

Geschäftsführer: Dirk Müller

Sitz Reilingen, Registergericht Mannheim HRB 706038,
UST-IDNR: DE 262568789

BörseGo AG
Balanstraße 73, Haus 11 / 3. OG, 81541 München
E-Mail kundenservice@boerse-go.de, Internet www.boerse-go.ag

Aktiengesellschaft mit Sitz in München
Registergericht: Amtsgericht München - Register-Nr: HRB 169607
Umsatzsteueridentifikationsnummer gemäß § 27a UStG: DE207240211

Vorstand: Robert Abend, Christian Ehlig, Johannes Pfeuffer, Thomas Waibel
Aufsichtsratsvorsitzende: Dipl.-Kff. Jutta Hofbauer

Chefredakteur: Dirk Müller
Redaktion: Dr. Eike Wenzel, Oliver Baron, André Rain

Erscheinungsweise: monatlich
Kontaktmöglichkeiten: kundenservice@boerse-go.de

Bezug: kostenpflichtiges Abonnement – Anmeldung unter: <https://www.godmode-trader.de/premium/cashkurs-trends>

Cashkurs*Trends ist eine kostenpflichtige Internetpublikation und erscheint im PDF-Format.

Alle unter dem Brandname „Cashkurs*Trends“ herausgegebenen Publikationen sind urheberrechtlich geschützt und nicht zur weiteren Vervielfältigung bzw. Verbreitung frei. Ohne vorherige schriftliche Einwilligung der Herausgeber nicht zulässig ist ferner die nachträgliche Veränderung bzw. Bearbeitung der Dokumente oder deren kommerzielle Weiterverwertung. Bei Zitaten ist in angemessenem Umfang auf die jeweilige Quelle zu verweisen. Sämtliche unter dem Brandname „Cashkurs*Trends“ herausgegebenen Publikationen werden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann seitens der Herausgeber bzw. der Redaktion keine Gewähr für die Richtigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen der unter dem Brandname „Cashkurs*Trends“ herausgegebenen Publikationen sowie sämtliche Inhalte der Website stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Verlinkungen: Mit Urteil vom 12. Mai 1998 (Az. 312 O 85/98) hat das Landgericht Hamburg entschieden, dass die Erstellung eines Links zu einer externen Website unter Umständen eine Mitverantwortlichkeit für die Inhalte der gelinkten Website zur Folge hat. Dies kann, so das Gericht, nur durch eine eindeutige Distanzierung von den verlinkten Inhalten ausgeschlossen werden. Vor diesem Hintergrund distanzieren wir uns ausdrücklich von den Inhalten sämtlicher externer Websites, auf die im Rahmen der unter dem Brandname „Cashkurs*Trends“ herausgegebenen Publikationen oder der Website verwiesen wird. Jegliche Haftung für Inhalte externer Websites ist somit kategorisch ausgeschlossen.

www.boerse-go.ag © BörseGo AG

Das Dokument mit Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere des Nachdrucks, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen sowie das Darstellen auf einer Website liegen, auch nur bei auszugsweiser Verwertung, bei der BörseGo AG und der Finanzethos GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Dirk Müller sowie die Finanzethos GmbH haben sich verpflichtet, den Kodex des Deutschen Presserates für Finanz- und Wirtschaftsjournalisten einzuhalten. Der Verhaltenskodex untersagt die Ausnutzung von Insiderinformationen und regelt den Umgang mit möglichen Interessenkonflikten. Die Einhaltung des Verhaltenskodex wird jährlich überprüft. Dies gilt auch für die für Dirk Müller oder für Finanzethos GmbH tätigen freien Journalisten.

Plattform zur Online-Streitschlichtung gem. EU-Verordnung Nr. 524/2013: <http://ec.europa.eu/consumers/odr/>